



**HÖR'
GENAU
HIN!**

TELEFONBETRUG
kann jeden treffen.

*»Ich habe durch
diesen Anruf 5.000 Euro
verloren. Das soll anderen
nicht passieren.«*

**Tipps und Informationen zum
Schutz vor Telefonbetrug**



POLIZEI
Sachsen

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die sächsische Polizei tut alles, damit Sie sich sicher fühlen und unbeschwert leben können. Aber auch Sie können einiges dafür tun, nicht Opfer einer Straftat zu werden. Diese Broschüre soll Ihnen helfen, nicht in die Falle von Telefonbetrügern zu tappen, die nur eines wollen: Ihr GELD!

Betrüger am Telefon nutzen gekonnt verschiedene Taktiken, um an Ihr Vermögen, Schmuck und andere Wertgegenstände zu gelangen. Sie geben sich als vermeintliche Familienangehörige, Polizisten, Staatsanwälte, Ärzte oder Bankmitarbeiter aus und versuchen, Sie mit psychologisch geschickter Gesprächsführung zu täuschen. Hinter diesen Anrufen verbergen sich die hinterhältigsten Lügengeschichten, welche die Täter überaus überzeugend vortragen.

In dieser Broschüre finden Sie die gängigsten Telefon-Betrugsmaschen. Dabei geben wir Ihnen praktische Tipps, wie Sie diesen Betrug erkennen und die Manipulation durchschauen können. Ihr Wissen über diese Formen des Betruges ist der beste Schutz.

Unterhalten Sie sich mit Angehörigen, Freunden und Bekannten darüber, geben Sie Ihr Wissen oder auch Ihre Erfahrungen weiter. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Sie und Ihre Mitmenschen vor Telefonbetrug geschützt sind.

Ihre Polizei Sachsen



SCHOCKANRUF

Eine der hinterhältigsten Vorgehensweisen beim Telefonbetrug ist der Schockanruf, bei dem die Angerufenen massiv unter Druck und in Panik versetzt werden.

Bei einem solchen Anruf geben sich die Betrüger als Polizeibeamte, Staatsanwälte, Richter oder Ärzte aus und täuschen eine dramatische Notsituation vor.

Variante: Verkehrsunfall

Eine nahestehende Person (z. B. Ihr Kind oder Enkelkind) habe einen Verkehrsunfall verursacht, bei dem eine oder mehrere Personen schwer verletzt oder gar tödlich verunglückt seien. Um eine anstehende Haftstrafe abzuwenden, müsse dringend eine Kautions (Bargeld oder Wertsachen) hinterlegt werden.

Am Telefon meldet sich häufig völlig aufgelöst und mit weinerlicher Stimme Ihr vermeintlicher Angehöriger. Die weinerliche Stimme ist ein bewusster Trick der Betrüger, Sie in Angst und Sorge um Ihren Angehörigen zu versetzen, sodass Sie ohne nachzudenken bereit sind, das geforderte Geld aufzubringen.

Variante: Schwere Erkrankung oder Verletzung

Der Anrufer gibt sich als Arzt oder Krankenhauspersonal aus und berichtet, ein Familienmitglied oder enger Freund von Ihnen liege schwer verletzt oder lebensbedrohlich erkrankt im Krankenhaus. Zur Behandlung müsse sofort ein lebensrettendes Medikament aus dem Ausland beschafft werden. Hierfür müssten Sie dringend einen hohen Geldbetrag zahlen.

VORSICHT!

- In Deutschland verlangen Polizei oder Justiz niemals eine Kautions.
- Die Polizei oder vergleichbare Amtspersonen werden Sie niemals telefonisch um die Aushändigung von Bargeld oder Wertsachen bitten.
- Ärztliche Behandlungen und lebensrettende Medikamente sind niemals von einer vorherigen Geldzahlung abhängig.

SO SCHÜTZEN SIE SICH

- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte und überweisen Sie kein Geld an unbekannte Konten.
- Geben Sie am Telefon keine Auskünfte über Ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse.
- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen und legen Sie einfach auf.
- Kontaktieren Sie Ihren Angehörigen über die altbekannte Nummer, um den Sachverhalt aufzuklären.
- Verständigen Sie im Verdachtsfall die Polizei.



FALSCHER POLIZIST

Am Telefon geben sich Betrüger als Polizeibeamte aus und berichten von Einbrüchen in der Nachbarschaft oder anderen Straftaten. Man habe bei den festgenommenen Tätern eine Liste mit weiteren Einbruchsziele gefunden. Darunter sei auch Ihr Name gewesen. Der angebliche Polizist setzt Sie in Kenntnis, dass Sie möglicherweise das nächste Opfer eines Einbruchs werden könnten.

Der Anrufer kündigt im weiteren Verlauf an, ein Polizeikollege werde vorbeikommen (meist in Zivilkleidung), der Ihr Geld, Ihren Schmuck und andere Wertsachen abholt und zu Ihrer angeblichen Sicherheit auf das Revier bringt. Es kommt auch vor, dass die Betrüger Sie bitten, das Geld an einem öffentlichen Ort zur Abholung zu hinterlegen oder einem Kurier zu übergeben.

Ist Ihr Vermögen bei der Bank deponiert, versuchen die Betrüger Ihnen glaubhaft zu machen, die Bankmitarbeiter seien korrupt und würden mit den Tätern zusammenarbeiten.

In diesem Fall sollen Sie Geld und Wertsachen bei Ihrem Geldinstitut abholen und dem angeblichen Polizisten zur kurzzeitigen Verwahrung aushändigen.

Bei dieser Betrugsmasche nutzen die Täter eine spezielle Technik, bei der auf der Telefonanzeige die Polizei-Notrufnummer 110 oder eine andere örtliche Telefonnummer angezeigt wird.

VORSICHT!

- Die Polizei ruft nie mit unterdrückter Rufnummer und niemals unter der Notrufnummer 110 an.
- Die Polizei fragt Sie am Telefon niemals nach Bargeld oder Wertgegenständen, die Sie zu Hause oder auf der Bank haben, auch nicht im Rahmen von dringenden Ermittlungen.
- Die Polizei nimmt niemals Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen zur Aufbewahrung entgegen.

SO SCHÜTZEN SIE SICH

- Geben Sie am Telefon keine Auskünfte über Ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Unbekannte.
- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Beenden Sie im Zweifelsfall das Telefonat.
- Verständigen Sie im Verdachtsfall die Polizei. Aber nutzen Sie nicht die Rückruftaste, sollten Sie vermeintlich mit der »110« angerufen worden sein. Wählen Sie selbst die 110.



**SCHAU'
GENAU
HIN!**

TELEFONBETRUG
kann jeden treffen.



*» In der Nachricht stand,
dass meine Tochter eine
neue Nummer hat und
dringend Geld braucht.«*

MARIANNE, 67

Sie werden dann gebeten, die neue Nummer zu speichern und die alte zu löschen. Ihr angeblicher Angehöriger bittet Sie im weiteren Chat-Verlauf zeitnah und dringend um eine Geldüberweisung unter dem Vorwand, das eigene Online-Banking funktioniere aufgrund der neuen Rufnummer bzw. des neuen Handys (noch) nicht und übermittelt entsprechende Überweisungsdaten.

Selbstverständlich würden Sie den Betrag bei nächster Gelegenheit zurückerhalten.

MESSENGER-BETRUG

»Hallo Mama, hallo Papa, das ist meine neue Handynummer ...«

So oder so ähnlich beginnt oft der Einstieg dieser Betrugsmasche. Bei dieser Betrugsart erhalten Sie von einer unbekanntem Telefonnummer eine Nachricht über einen Messenger-Dienst.

Die Täter geben sich dabei als vermeintliche Familienangehörige (Sohn, Tochter, Enkel usw.) aus und sprechen Sie meist konkret mit »Mama« oder »Papa« an. Sie geben vor, ihre Telefonnummer habe sich geändert, da ihr altes Handy kaputt sei.

VORSICHT!

Werden Sie über einen Messenger-Dienst, z. B. WhatsApp, um Geldüberweisungen gebeten, seien Sie misstrauisch.

SO SCHÜTZEN SIE SICH

- Kontaktieren Sie immer erst Ihren Angehörigen über die altbekannte Nummer, um die Identität zu überprüfen.
- Überweisen Sie niemals Geld an Ihnen unbekanntem Bankverbindungen. Nehmen Sie vorher Kontakt zu Ihrem Angehörigen auf.
- Übernehmen Sie keine neuen Telefonnummern ungeprüft in Ihre Kontaktliste.
- Blockieren Sie unbekanntem, verdächtige Kontakte.
- Tätigen Sie keine Blitzüberweisungen.
- Sollten Sie bereits Geld überwiesen haben, kontaktieren Sie umgehend Ihre Bank oder Sparkasse. Vielleicht lässt sich die Überweisung noch anhalten.
- Verständigen Sie im Verdachtsfall die Polizei.



**SCHAU'
GENAU
HIN!**

TELEFONBETRUG
kann jeden treffen.



GÜNTHER, 74
ERIKA, 69

FALSCHES GEWINNVERSPRECHEN

»Sie haben gewonnen!« lautet die frohe Botschaft. Doch Vorsicht, hinter dieser Nachricht könnte ein Betrugsversuch stecken.

Beim falschen Gewinnversprechen geben sich die Betrüger häufig als Notare oder Rechtsanwälte eines Gewinnspielunternehmens aus und behaupten, Sie hätten einen großen Geld- oder Sachpreis gewonnen.

Um den Gewinn zu erhalten, müssen Sie jedoch erst in Vorleistung gehen. Angeblich angefallene Kosten für Rechtsanwalts-, Notar-, Bearbeitungs- oder Zollgebühren müssen zuvor gezahlt werden.

Sie werden von dem Anrufer aufgefordert, das Geld auf ein zumeist ausländisches Konto mittels Bargeldtransfer zu überweisen, in bar zu übergeben, eine kostenpflichtige Telefonnummer anzurufen oder an einer Verkaufsveranstaltung teilzunehmen.

Häufig fordern Betrüger ihre Opfer dazu auf, Gutscheinkarten zu erwerben. Diese Karten gibt es an vielen Tankstellen und in Einzelhandelsgeschäften zu kaufen. Mit der enthaltenen Gutscheinnummer kann man im Internet bezahlen. Unter einem Vorwand erfragen die Betrüger die Nummer, um dann selbst online einzukaufen.

Der versprochene Gewinn wird dabei nie ausgezahlt!

Das Versprechen angeblich hoher Gewinne ist eine Betrugsmasche, die Betrüger in den unterschiedlichsten Varianten anwenden. Die Masche kann telefonisch, per Post oder E-Mail erfolgen.

VORSICHT!

- Überlegen Sie, ob Sie überhaupt an einem Gewinnspiel teilgenommen haben. Wenn nicht, können Sie auch nichts gewinnen.
- Bei echten Gewinnen müssen Sie kein Geld im Voraus überweisen. Die Einlösung ist nicht an Bedingungen geknüpft.

SO SCHÜTZEN SIE SICH

- Geben Sie niemals Geld aus, um einen angeblichen Gewinn zu erhalten.
- Klicken Sie auf keine Links und rufen Sie keine (kostenpflichtigen) Telefonnummern zurück.
- Geben Sie Unbekannten keine persönlichen Informationen weiter.
- Kaufen Sie keine Gutscheinkarten (PaySafeCard) für Unbekannte und geben Sie die Kartennummer (PIN) nie an Fremde weiter.
- Verständigen Sie im Verdachtsfall die Polizei.

DIE TRICKS DER BETRÜGER

Um an die Ersparnisse, Schmuck und andere Wertsachen zu kommen, sind die Betrüger sehr einfallsreich. Sie wenden alle möglichen Tricks an, um ihre Glaubwürdigkeit zu untermauern und ihre Opfer zu täuschen.

Folgende Techniken wenden Telefonbetrüger zur Manipulation an:

- Mit geschickten Fragen entlocken sie ihren Opfern viele Informationen, z. B. ob sie alleine zu Hause sind und wie viel Geld sie daheim haben.
- Die Täter bauen einen hohen emotionalen Druck auf. Durch vorgetäuschte Notsituationen lösen sie ein Gefühl des Gebrauchtwerdens und der Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Betroffenen aus. Hintergrundgeräusche wie Weinen unterstützen die Lügengeschichte.
- Dabei setzen die Betrüger ihre Opfer auch unter zeitlichen Druck. Sie sollen keine Zeit zum Nachdenken haben und schnell handeln.
- Angst und Sorge um vermeintliche Angehörige in Not werden dabei schamlos ausgenutzt.
- Die Täter halten ihre Opfer möglichst lange am Telefon, um zu verhindern, dass sie andere Personen (z. B. Angehörige, Polizei) anrufen.
- Mit gefälschten Identitäten geben sich die Betrüger z. B. als Polizisten, Staatsanwälte oder Notare aus und missbrauchen somit das Vertrauen in echte Amtspersonen.
- Die Täter nutzen eine spezielle Technik, mit der sie jede beliebige Telefonnummer auf Ihrem Telefon anzeigen können, auch die Nummer Ihrer Polizei.

DIE TIPPS IHRER POLIZEI

Mit den folgenden Empfehlungen können Sie sich vor Telefonbetrug schützen:

- Melden Sie sich bei unbekanntem Nummern nicht mit Ihrem Namen. Ein »Hallo« genügt.
- Wenn Ihnen ein Anruf merkwürdig vorkommt, legen Sie einfach auf. Gesundes Misstrauen ist nicht unhöflich.
- Beenden Sie das Gespräch, wenn der Anrufer Geld von Ihnen fordert bzw. erbittet, egal welche Geschichte Ihnen erzählt wird.
- Lassen Sie sich am Telefon nicht unter Druck setzen und beenden Sie das Telefonat.
- Geben Sie am Telefon keine persönlichen, familiären oder finanziellen Informationen preis.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an fremde Personen.
- Bewahren Sie keine höheren Geldbeträge, teuren Schmuck und andere Wertsachen zu Hause auf.
- Ändern Sie Ihren Telefonbucheintrag. Kürzen Sie Ihren Vornamen ab oder lassen Sie ihn streichen. Der Name kann Tätern Hinweise auf Ihr Alter und Ihre Lebenssituation geben.
- Sprechen Sie mit Angehörigen, wenn Sie solche Anrufe bekommen.
- Haben Sie den Verdacht, Opfer einer Straftat geworden zu sein, notieren Sie sich umgehend Datum, Uhrzeit und Telefonnummer des Anrufers.
- Falls Sie auf einen Trick hereingefallen sind, schämen Sie sich nicht! Wenden Sie sich umgehend an die Polizei und erstatten Sie Anzeige.

SIE WURDEN OPFER VON TELEFONBETRUG?

DAS IST ZU TUN:

Schämen Sie sich nicht dafür. Schuld sind nicht Sie, sondern immer die Täter!

Informieren Sie in jedem Fall die Polizei unter der Notrufnummer 110 und erstatten Sie Anzeige.

Jede Anzeige unterstützt die Ermittler dabei, neue Betrugsmaschinen frühzeitig zu erkennen und die Täter dahinter zu überführen.

ANZEIGE ERSTATTEN

Um einen Betrugsversuch sowie einen Telefonbetrug anzuzeigen, wenden Sie sich bitte an das für Sie zuständige Polizeirevier oder an jede andere Dienststelle.

Notieren Sie sich hier die Telefonnummer Ihres örtlichen Polizeireviers:

Opfer von Betrug geworden zu sein, kann mit einer psychischen Belastung einhergehen. Holen Sie sich Hilfe und vertrauen Sie sich Angehörigen, Freunden oder Bekannten an.

Unterstützung und Beratung bei der Bewältigung des Erlebten sowie Begleitung während eines Strafverfahrens erhalten Sie von Opferhilfe-Institutionen und Beratungsstellen. Zudem informieren und beraten Sie die deutschen Verbraucherzentralen.

In jeder Polizeidienststelle in Sachsen ist zudem die Broschüre »Polizeilicher Opferschutz« kostenfrei erhältlich.

Informationen und Beratungsangebote erhalten Sie beim Fachdienst Prävention in Ihrer zuständigen Polizeidirektion:

Polizeidirektion Chemnitz

Polizeiliche Beratungsstelle

Telefon: 0371 387-2990

E-Mail: beratungsstelle.pd-c@polizei.sachsen.de

Polizeidirektion Dresden

Polizeiliche Beratungsstelle

Telefon: 0351 483-2243

E-Mail: praevention.pd-dresden@polizei.sachsen.de

Polizeidirektion Görlitz

Polizeiliche Beratungsstelle

Telefon: 03581 650-502 oder -507

E-Mail: praev.pd-gr@polizei.sachsen.de

Polizeidirektion Leipzig

Polizeiliche Beratungsstelle

Telefon: 0341 9604-951

E-Mail: kpbst.pd-l@polizei.sachsen.de

Polizeidirektion Zwickau

Polizeiliche Beratungsstelle

Telefon: 0375 560853-301

E-Mail: pbst.pd-z@polizei.sachsen.de

Weitere Informationen zum Thema Telefonbetrug finden Sie außerdem auf der Internetseite der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes unter: www.polizei-beratung.de.

**Herausgeber und Redaktion:**

Landeskriminalamt Sachsen
Zentralstelle für polizeiliche Prävention
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Telefon: +49 351 855-2309
E-Mail: praevention.lka@polizei.sachsen.de
www.polizei.sachsen.de

Gestaltung und Satz:

Sächsisches Staatsministerium des Innern
Leitungsstab SMI | Referat Kommunikation

Druck:

Druckhaus Dresden

Redaktionsschluss:

13. Oktober 2023

Bezug:

Diese Broschüre ist kostenfrei in jeder
Polizeidienststelle in Sachsen erhältlich.

Weitere Informationen zu Telefonbetrug finden Sie unter:
www.polizei.sachsen.de/telefonbetrug

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



     @polzeisachsen

POLIZEI.SACHSEN.DE